

1302

Op L





Christliche Leichpredigt/ 16

Über den Spruch Matth. am 11.

Kompt her zu mir alle / etc.

Bei dem Adelichen Leichenbegängnis

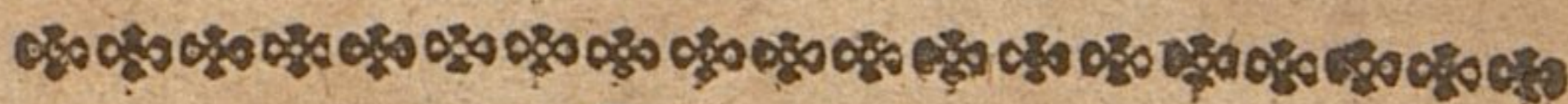
Des weiland Be-
strengen/Edlen vnd Ehrvesten

Davidts von Roseritz/2c.

Welcher den 14. Aprilis im Jahr Christi
1616. zu Wurzen im Herrn selig entschlaffen/vnd
den 22. hernacher/mit Christlichen Ceremonien
zu Salckenhayn zur Erden bestattet worden.

Gehalten

Von M. Caspar Rothen/Diacono
zu Wurzen.



Leipzig/

Bedruckt bey Niclas Balln.



15.



[Faint, mostly illegible text in a historical script, possibly Gothic or similar, with some decorative initials. A handwritten mark 'AV' is visible in the lower right quadrant of the page.]



Der Edlen / vnd vielehrentugendreichen
Frawen Susannen / geborner Haugwitzin: des weil-
land Gestrengen / Edlen vnd Ehrnvesten Davids von Ko-
serixs / seligen / nachgelassener Witwen.

Item:

Dem Gestrengen / Edlen vnd Ehrnvesten
Daniel von Roseritzs / auff Borgkennitz / Churf. Sächs.
Hofrichtern / vnd Hauptman zu Wittenberg:

So wol denen auch Edlen / Ehrenvieltugendsamen
Frawen: Frawen Catharinen / des Gestrengen / Edlen vnd Eh-
renvesten Frank Druckses auff Welderswalde / ehlichen
Haußfrawen:

Vnd Frawen Agnes / des G. Edlen vnd Ehrnvesten
Dam von Seidewiker / seligen / hinterlassener Witwen /
auff Bulswerda:

Wie auch Fraw Susannen / des G. Edlen vnd Eh-
renvesten Hans Christoff Kungen / auff Drißdwißs vnd
Manschak / ehlicher Haußfrawen:

David von Roserixs seligen Brudern / Sohn vnd Töchtern:
meinen insonders großgünstigen lieben Frawen / Junckern
vnd Beförderern.

Gottes Gnade durch Christum / sampt beständigem
Trost des D. Geistes zuvor.

Gle / vnd Ehrentugendreiche
Frawen / auch Gestrenger / Edler
vnd Ehrnvesten / Großgünstiger

¶ ¶

vnd

Vorrede.

vnd mächtiger Förderer: Weil der weiland
Bestrenge Edle vnd Ehrenveste David von
Koseritz seliger/auff seinem Todtbette seine
Leichpredigt bey mir bestellet/vnd dieselbe
auch nach seinem seligen Tode / von der A-
delichen Freundschaft mir nachmals auff-
getragen worden/Wils habe ich mich dersel-
ben auch in Gottes Namen vnterfangen/
vnd das schöne Sprüchlein Christi/wenn er
sagt Matth. 11. Kompt her zu mir alle/etc.
zu erkleren für mich genommen. Weil denn
dieselbe Predigt beydes von den Adelichen
vnd andern Standesperonen mit andacht
vnd lust angehoret worden/die Leidtragen-
den sich auch daraus (wie sie allerseits selbst
bekennet) gar herrlich vnd wol getröstet/
vnd Ew. Ehr. Zug. vnd auch E. S. von mir
günstiglich begehret/das dieselbe in Druck
verfertiget werden möchte / als habe ich sol-
ches geschehen lassen. Gfferire derowegen
hiermit Ew. Ehr. Zug. vnd E. S. dieselbe/

bitte

Vorrede.

bittende / Ew. Ehr. Zug. vnd E. G. wolle
dieselben annemen / sich nochmals in ihrem
Creutz daraus trösten / vnd meine vnd der
meinen liebe Frauen vnd Förderer blei-
ben. Wie ich denn dieselben hiermit aller-
seits in Gottes Schutz vnd schirm befohlen
haben wil. Gegeben zu Wurtzen / im 1616.
Jahr / den 7. Junii, an welchem der Ehrwir-
dige / Ahtbare vnd Hochgelahrte Herr
VVolfgangus Mamphrasius, der heiligen
Schrift D. vnd des Stiffts Weissen zu
Wurtzen Superintendens, umb 10. Uhr vor
Mittage durch einen seligen Tod von dieser
Welt abgefodert worden / dessen Seele nun-
mehr in der Hand Jesu Christi ist / der Leib
aber in seinem Schlaffkammerlein ruhet /
in gewisser hoffnung der frölichen Aufer-
stehung.

E. Ehr. Zug. vnd Edl. Gestir.

Bereit vnd dienstwilliger am Wort

M. Caspar Rothe / Diaconus
daselbst.

2 11

Gemeis

Gemeiner Eingang.

Bliebten vnd andächtigen Freunde in Chri-
 sto dem Herrn / daß wir Menschen rechte
 Belende Leute seyn / vnd daß wir allerley
 Creuz vnd Trübsal auff dieser Welt müssen auß-
 stehen / das ist wahr: Denn was ist diese Welt an-
 ders / als ein Angsthaus? Was ist diese Welt an-
 ders als ein Creuzhaus? Was ist diese Welt
 anders als ein Jammerhaus? Was ist diese Welt
 anders als ein Marterhaus? Ja was ist diese Welt
 anders / als ein Thränenhaus? denn wir kehren vns
 hin gleich wo wir hin wollen / wir sehen gleich vor
 vns / oder hinter vns / wir sehen gleich zur rechten /
 oder zur lincken / was sehen wir? Thränen: was hö-
 ren wir? seuffzen: Thränen vnd seuffzen sind in allen
 Ländern / Thränen vnd seuffzen sind in allen Städ-
 ten vnd Dörffern: Thränen vnd seuffzen sind in al-
 len Häusern / ja Thränen vnd seuffzen sind in allen
 Herzen: Sind wir krank / was sind da anders als
 Thränen vnd seuffzen? strafft vns Gott mit Fehr-
 vnd Wassersnoth / was sind da anders als Thra-
 nen vnd seuffzen? Ja kömpts dahin / daß vns die
 vnserigen durch den Todt vom Herzen weggerissen
 werden / da gibts Thränen / da gibts seuffzen / da
 gibts

Christliche Leichpredigt.

gibts nasse Augen: Ach vnd wehe schreyet mancher Mann / wo ist mein liebes Weib? Ach vnd wehe schreyet manches Weib / wo ist mein lieber Mann? Ach vnd wehe schreyen die Eltern / wo seyn unsere Kinder? Ach vnd wehe schreyen die Kinder / wo sind unsere liebe Eltern? Antwort / Mortui sunt, sie sind gestorben: O der trawrigen Stimm! O der Herzkührenden Stimme! Vnd wenn wir hinaus spazieren auff den Gottesacker / vnd die Gräber der vnsrigen ansehen / Sihe / sagen wir / hier liegt mein lieber Mann / hier liegt mein liebes Weib / hier liegt mein liebes Kind / hier liegt mein lieber Vater / hier liegt meine liebe Mutter / hier liegt mein liebes Geschwister: was folgt denn anders drauff / als Thränen / seuffzen / weinen / heulen?

In diesem vnserm betrübtten Zustande aber sol diß vnser Trost seyn: daß / ob wir gleich auff dieser Welt den Creutzkarn dapffer müssen herumz ziehen / so wird es doch am Jüngsten tage alles besser werden: denn / müssen wir hier weinen / dort werden wir lachen: müssen wir hier trawrig seyn / dort werden wir frölich seyn: müssen wir hier lamentiren / ey / halt stille du betrübttes Herzk / dort werden wir jubiliren.

Vnd

Vnd daß diß auch an dem Gestrengen / Edlen
vnd Ehrvesten David von Roseritz / nunmehr in
Gott seligem / wahr worden sey / daran dürfen wir
nicht zweiffeln: Denn hat er auff dieser Welt viel
Angst vnd Creutz erfahren müssen / en / so ist er nu-
mehr an dem Orte / da ihm alle seine Thränen von
seinen Augen abgewischet werden.

Weil es denn / Geliebten / dem grossen GOTT
also gefallen / daß er diesen seligen Juncker durch
den Todt von dieser Welt abgefodert / vnd sein Leib
jeko Christlicher vnd Adlicher weise zur Erden be-
stattet / vnd darbey auch ein kurzer Leichensermōn
gehalten werden sol / vnd damit solches gereichen
möchte / Gott zu Ehren / dem seligverstorbenen zum
Gedechnis / den betrübten zu Trost / vnd vns allen
zur Besserung / so erhebt ewere Herzen / vnd lasset
vns miteinander sprechen ein andächtiges Vater
vnsrer.

Text der Leichenpredigt / Matth. 11.

Wristus spricht: Kompt her zu mir
alle / die ihr mühselig vnd beladen
seyd / ich wil euch erquicken.

Predigt.

Predigt.

D seind Thränen? Wo seind seuffzen?
 Wo seind nasse Augen? Wo seind Thrä-
 nen? wo seind seuffzen? wo seind nasse
 Augen? Wo seind Thränen? wo seind
 seuffzen? wo seind nasse Augen? sagen wir zum
 dritten mal: damit wir das grosse Unglück / in wel-
 ches wir durch den kläglichen Fall unserer ersten El-
 tern gestürzt worden seind / gnugsam möchten be-
 trauern und beklagen können? Denn seind wir
 nicht durch den kläglichen Fall unserer ersten Eltern
 gebracht worden umb die vollkommene Weißheit?
 O Adam! O Eva! seind wir nicht durch den kläg-
 lichen Fall unserer ersten Eltern / gebracht worden
 umb die vollkommene Gerechtigkeit? O Adam! O
 Eva! seind wir nicht durch den kläglichen Fall un-
 serer ersten Eltern / gebracht worden umb die voll-
 komene Heiligkeit? O Adam! O Eva! ja seind wir
 nicht durch den kläglichen Fall unserer ersten Eltern
 gestürzt worden in die Sünde? O Adam! O Eva!
 Freylich mögen wir nun wol auftreten und sagen:
 Wo seind Thränen? wo seind seuffzen? wo seind
 nasse Augen? damit wir das grosse Unglück / in
 welches wir durch den kläglichen Fall unserer ersten

B

Eltern

Eltern gestürkt worden seyn / gnugsam möchten be-
 trawren vnd beklagen können? Wo seind Thrä-
 nen? wo seind Seuffzen? wo seind nasse Augen?
 Wo seind Thränen? wo seind Seuffzen? wo seind
 nasse Augen? Wo seind Thränen? wo seind Seuff-
 zen? wo seind nasse Augen: sagen wir zum dritten
 mal: damit wir das grosse Unglück / in welches wir
 durch die Sünde gestürkt worden seyn / gnugsam
 möchten betrawren vnd beklagen können? Denn wo
 kömpt alles Greutz her? von der Sünde: O Sünde/
 Sünde! Wo kömpt alles Jammer her? Von der
 Sünde: O Sünde / Sünde! Wo kömpt der Todt
 her? von der Sünde: O Sünde / Sünde! Freylich
 mögen wir nun wol aufftreten vnd sagen: Wo seind
 Thränen? wo seind Seuffzen? wo seind nasse Au-
 gen? damit wir das grosse Unglück / in welches wir
 durch die Sünde gestürkt worden seind / gnugsam
 möchten betrawren vnd beklagen können? Wo seind
 Thränen? wo seind Seuffzen? wo seind nasse Au-
 gen: Wo seind Thränen? wo seind Seuffzen? wo
 seind nasse Augen? Wo seind Thränen? wo seind
 Seuffzen? wo seind nasse Augen? sagen wir zum
 dritten mal / daß wir das grosse Unglück / in wel-
 ches wir durch den Todt gestürkt worden seyn / ge-
 nugsam möchten betrawren vnd beklagen können?

Denn/

Denn / reist nicht der Todt den Mann von dem
 Weibe: das Weib von dem Manne? O Todt / O
 Todt / was richtest du vor Unglück an! Reist nicht
 der Todt die Eltern von den Kindern? die Kinder
 von den Eltern? O Todt / O Todt / was richtest du
 vor Unglück an! Reist nicht der Todt voneinander
 die besten Freunde? die Schwester von dem Bru-
 der / vnd den Bruder von der Schwester? Freylich
 mögen wir nu wol auftreten / vnd sagen: Wo seind
 Thränen? wo seind Seuffzen? wo seind nasse Au-
 gen? damit wir das grosse Unglück / in welches wir
 durch den Todt gestärket werden / gnugsam möch-
 ten betrawren vnd beklagen können? Denn / solte
 das nicht klagens werth seyn / wenn zwey ehliche
 Liebes-Herzen durch den Todt getrennet werden?
 Freylich heists da / Was herzt / das schmerzt / was
 liebt / dz betrübt: Solte das nicht trawrens werth
 seyn / wenn der Todt den Eltern ein griess ins Herz
 thut / vnd ihre Liebespfläncklein würget vnd umb-
 bringet? Ja solte das nicht seuffzens werth seyn /
 wann die Kinder sehen müssen / wie ihre liebe El-
 tern / als ihre besten Freunde / sich zu dem Thor
 müssen lassen hinaus tragen: Vnd / O wie heists /
 wann ein frommer Ehemann sterben sol / vnd / liebes

Weib/spricht er / gesegne dich Gott / dort wollen
 wir einander wieder sehen : Ja wol dort / denckt den
 oft ein solch betrübtes Weib / wer wil sich vnter des
 meiner als einer verlassenen Witwen annehmen ? D
 wie heists / wenn ein frommes Weib sterben sol / sie
 fahet an vnd spricht : Gesegne euch Gott mein lie-
 ber Mann / dort wollen wir einander wieder an-
 treffen. Ja wol dort / denckt denn ein solcher traw-
 riger Mann / wer wil mir vnter des meine kleine
 Bursche helffen auffziehen ? Wie gibts nasse Au-
 gen / wenn die Eltern sollen sterben / vnd sie ihre
 Kinder mit diesen Worten herzlich anreden / Ge-
 segne euch Gott ihr lieben Kinder / dort wollen wir
 wieder zusammen kommen. Ja wol dort / dencken denn
 die lieben Kinder / wer wil vns vnter des versorgen.
 Vnd was kan von vns allen vor eine schmerzliche-
 re Stimme gehöret werden / als wenn wir sagen
 vnd klagen müssen / daß die vnserigen nimmer da
 seyn / O Nimmerda / ein trawriges Wort ! O
 Nimmerda / ein Herzhührendes Wort ! Vnd
 wenn wir iho in der Kirchen alhier herum gehen /
 vnd Adel vnd Vnadel fragen solten / wo ist dein
 Mann / wo ist dein Weib / wo seind deine Kinder / wo
 sind deine Eltern ? Freulich würde da manches auff-
 treten /

treten / vnd würde mit seuffzen sagen : Ach mein lieber Mann ist nimmerda / ach mein liebes Weib ist nimmerda / ach mein liebes Kind ist nimmerda / ach meine liebe Eltern sind nimmerda : Vnd wer weis / was manch from̄ Hertz iht heimlich bey sich beseuffzet ? O Nimmerda / ein trawriges Wort / O Nimmerda / ein Hertzrührendes wort / O Nimmerda / ein schmerzliches Wort.

Vnd daß sich für dem Nimmerda mancher fürchtet / das ist wahr : Welches aber die Ursachen seyn / die vns bewegen sollen / daß wir vns für dem Nimmerda / vnd also für dem Tode nicht fürchten sollen / das wollen wir auff dißmal mit vier Worten anhören. Gott gebe darzu seine Gnade vmb Christi willen / Amen.

Erklärung.

Du / Geliebten / wir Menschen alle sterblich seyn / das bezeuget Gottes wort / es bezeugens die Exempla / es bezeugets die Natur / es bezeugets die tägliche Erfahrung : Denn hie siehet das ernste wahre Wort / daß Gott saget Gen. 3. Du bist Erde / vnd solt zu Erden werden : Hie stehet das ernste wahre Wort / daß Paulus

B III

sagt

sagt Roman. 5. daß der Todt zu allen Menschen durchgedrungen sey / dieweil sie alle Sünder seyn. Vnd Roman. 6. daß der Todt der Sünden Sold sey: Ja hie stehet das ernste wahre Wort Ebr. 9. daß den Menschen ein mal zu sterben gesetzt sey: vnd weil Adam vnd Eva gesündigtet / so haben sie müssen sterben / denn der Todt ist der Sünden Sold: Weil Abraham / Isaac vnd Jacob gesündigtet / so haben sie müssen sterben / den der Todt ist der Sünden Sold: Ja / weil alle Propheten / vnd die vor vns gewesen / gesündigtet / so haben sie müssen sterben / denn der Todt ist der Sünden Sold: Die Sonne gehet vnter / gedencke Mensch / daß du auch werdest müssen vntergehen: Der Mond nimbt ab / gedencke Mensch / daß dein Leben auch werde abnehmen: Die Sterne verlieren sich / gedencke Mensch / daß du dich auch werdest verlieren müssen.

Vnd was bistu Mensch anders als ein Baum? du grunest wie ein Baum / du verdorrest auch wie ein Baum: Was bist du Mensch anders als eine Blume? du blühest wie eine Blume / vnd verwelckest auch wie eine Blume: Was bistu Mensch anders als ein Gras? du stehest wie das Gras / vnd wirst auch wie das Gras abgehawen werden: Vnd

was

was ist vnser Leben? ein Webersfaden: wie bald reisset der Faden des Webers? wie bald reisset auch der Faden des menschlichen Lebens? Was ist vnser Körper? Er ist ein Topff: wie bald zerbricht ein Topff? wie bald zerbricht auch vnser Körper? Vnd was sagen wir? Diurni sumus, non diuturni: Vnser Leben fährt dahin wie ein Strom / es vergehet wie ein Schlass / es flucht davon wie ein Vogel.

Dasß aber viel Leute seyn / welche nicht gerne sterben / das müssen wir bekennen: Denn wie viel seind ihrer / wenn sie an den Todt gedencen / so wissen sie vor grosser Herzen- vnd Seelen- angst nicht wo sie aus oder ein sollen: O Todt / O Todt / wie bitter bistu dem / der gute Tage vnd alles volkauff hat! O das M V S / das M V S / machet manchem Menschen angst vnd bange: aber das M V S stehet alhier / vnd nimpt vns alle mit.

Welchs aber die Ursachen seyn / die vns betwegen sollen / dasß wir vns für dem Tode nicht fürchten / sondern dasß wir vielmehr mit frölichem Herzen dahin fahren sollen / das höret mit vier Worten.

Die

II. Christliche Reichpredigt.

Die
matth. 23
sief. Sach.
fol. 1182

Die erste Ursache / die vns bewegen sol / daß wir vns für dem Tode nicht fürchten: sondern daß wir vielmehr mit frölichem Herzen dahin fahren sollen: ist Vocantis Cellitas, die Hoheit des jenigen / der vns durch den tod abfordert: Vnd wer ist der jenige / der in abgelesenen Worten austritt / ruft vnd schreyet: Venite, kommet: ist es irgend ein sterblicher Mensch? ist es irgend ein Engel? Nein: Ist es denn irgend der Teuffel / welcher auch sein venite gegen den Weltkindern außschreyet? Behüte Gott / Nein / Geliebten / was haben wir mit dem Teuffel zu thun? Sondern es ist: Wer? CHRISTUS IESUS: Wer ist den Christus Jesus? Es ist der edle Herr / der Gott vnd Mensch zugleich ist: es ist der allmächtige HERR / welcher alles thun kan / was er wil: Es ist der gnädige / gütige vnd barmherzige Herr / von welchem David sagt Psalm. 103. daß / wie sich ein Vater vber die Kinder erbarmet / so wolle sich das trewe Herz vber vns erbarmen. Er ist vnser Liecht vnd Heyl / Psalm. 27. Er ist vnser Fels vnd Burg / Psalm. 18. Er ist die Hülffe aus Zion / Psalm. 14. Er ist vnser Erlöser / lob. 9. Er ist vnser Friede fürst / Ela. 9. Er ist vnser Hoherpriester / Psalm. 110. Er ist vnser Gerechtigkeit / Ierem. 23. Vnd was sagen wir? es ist der HERR / welcher vnser liebster /

edelster /

Christliche Reichpredigt.

75.

edelster / seligster Schatz ist / im Himmel vnd auff
Erden : Vnd dieser H E R R rufft vns nicht allein :
sondern er rufft vns auch zu Sich / wenn er sagt :
Venite ad me, Kompt her zu mir : zu M J R /
wil er sagen / kom / der ich dir zu gut Mensch wor-
den : zu M J R / wil er sagen / kom / der ich dir zu gut
als ein kleines elendes dürfftiges Kindlein auff die-
se Welt geboren worden : zu M J R / wil er sagen /
kom / der ich dir zu gut meine rote Blutströpflein
habe fallen lassen : zu M J R / wil er sagen / kom /
der ich dir zu gut gestorben bin / ja zu M J R / zu
M J R / zu M J R / wil er sagen / kom / der ich dir die
Seligkeit vnd das ewige Leben geben wil. Vnd dar-
aus sehen wir / daß der Sohn Gottes vnser bester
Freund sey / beydes in diesem vnd jenem Leben: Vnd
zu wem haben wir vns in diesem Leben mehr gutes
zu versehen / als zu vnserm H E R R N Christo: bedürf-
fen wir einen Lehrmeister ? er ist's: Ioh. 3. Matth. 23.
bedürffen wir einen Advocaten vnd Fürsprecher ?
er ist's : 1. Ioh. 2. bedürffen wir einen Arzt ? er ist's :
Exod. 15. Hungert vns ? er ist das Brod des Le-
bens : Ioh. 6. dürstet vns ? er ist das Wasser des Le-
bens / Ioh. 4. wandeln wir im Finsterniß vnd Schat-
ten des Todes ? er ist das Licht der Welt / Esa. 9.

Ioh. 1.

13. Christliche Reichpredigt.

Ioh. 1. 5. Luc. 1. sticht vns die Sonne des Creutzes?
er ist vnser Schirm / Ps. 91. jagen vns vnser Feinde?
er ist vnser Zuflucht / Psal. 90. Vnd in summa / er ist
alles in allem. Drumb / Omnis anima accedat ad
Christum, sagt Ambrosius, quia ipse nobis omnia
est, billich sol jederman zu Christo kommen / denn er
ist alles miteinander. Bistu krank? kom zu Chri-
sto / er wird dich gesund machen: bistu blind? kom zu
Christo / er wird dich sehend machen: bistu lahm?
kom zu Christo / er wird dich gehend machen: bistu
taub / kom zu Christo / er wird dich hörend machen:
bistu stum? kom zu Christo / er wird dich redend ma-
chen: steckestu in Creutz vnd Trübsal? kom zu Chri-
sto / er wird dich erretten: Eh / drumb kommet nur /
kommet nur / ihr betrübten Herten / zu ewrem Herrn
Christo / er wird euch wol helffen. Vnd wie nun der
Sohn Gottes vnser bester Freund ist in diesem Le-
ben: also wird er auch vnser höchstes Gut seyn in je-
nem Leben / denn da wird er seyn objectum visus, vn-
ser Augentrost / denn wir werden ihn sehen von An-
gesicht zu Angesicht. O des seligen Tages! O der se-
ligen Stunde! O des seligen Augenblicks! da wir
dich Herr Jesu Christe mit vnsern Augen / in dei-
ner Herrligkeit sehen werden: billich seuffzen vnd
sagen wir Ps. 42 Wenn werden wir dahin kommen /

daß

daß wir dz holdselige Angesicht vnser^s H^{err}n Jesu
 Christi werden anschawen können? Non vivam, sagt
 Augustinus, sed moriar, ut videam Iesum meum,
 Ich wil nicht leben / sondern sterben / damit ich dich
 o Jesu sehen möchte. Er wird seyn / objectum audi-
 tus, vnser aller süssester Ohrenklang: den da werden
 wir von im hören die freundliche / holdselige Stim-
 me Matth. 25. Kompt her zu mir ihr gesegne-
 ten meines Vaters / ererbet das Reich / wel-
 ches euch von anbegin der Welt ist bereitet
 worden. O des seligen tages! O der seligen stun-
 de! O des seligen Augenblicks! da wir dich H^{err}
 Jesu Christe im ewigen Leben mit vnsern Ohren hö-
 ren werden: Er wird seyn objectum gustus, vnser
 süssester Seelenschmack: Denn da werden wir seine
 Freundlichkeit vnd süßigkeit schmecken vnd empfin-
 den / da werden wir einander zuruffen / vnd sagen
 aus dem 34. Psalm: Gustate, & videte, Schme-
 cket vnd sehet doch / wie freundlich der H^{err}
 ist. O des seligen Tages! O der seligen Stunde! O
 des seligen Augenblicks! da wir / O du herzklicher
 H^{err} Jesu Christe / deine süßigkeit vnd Freundlig-
 keit mit vnsern Herze schmeckē werde. Er wird seyn
 objectū odoratus, vnser wolriechenstes Frewdenöl /

denn da wird er seyn ein ewiger Geruch des ewigen Lebens / vnd wird seine gute Salbe riechen lassen. O des seligen Tages! O der seligen Stunde! O des seligen Augenblicks! da wir / HErr Jesu Christe / deinen lieblichen Geruch riechen vnd empfinden werden: Er wird seyn objectum tactus, vnserer angenehmste Herzkreude: denn da wird er vns umbfahen / an seine Brust drücken / vns ergreifen / vnd als seine liebe Hephzibam vnd Braut / in seinem königlichen Pallast herumföhren / er wird vns zeigen seinen Vater / Vnd sihe / lieber Vater / wird er sagen / das ist meine liebe Braut / welche ich thewer erkauft habe: O des seligen Tages! O der seligen Stunde! O des seligen Augenblicks! da wir dich HErr Jesu Christe werden angreifen können.

Weil denn nun der Sohn Gottes vns nicht allein durch den Todt zu sich fodert / sondern wir hören auch / daß wir im ewigen Leben / so viel gutes an ihm finden werden / warumb wolten wir vns denn für dem Tode fürchten? Drum / wenn Zeit vnd Stunde kömpt / daß wir aus dieser Welt abgefordert werden sollen: sihe / so sollen wir gewiß dencken / daß der Sohn Gottes bey vns für dem Bette stehe / vns tröstlich zuruffe vnd sage: Veni ad me, Kom zu mir / als sagte er: Je du betrübtes

Herz /

Herz / was machstu ? was wunneistu ? warumb
 fürchtestu dich für dem Tode ? gedencke doch / daß du
 zu M J K kömst / zu M J K deinem H E R R N : zu
 M J K deinem Bruder : zu M J K deinem Erlöser :
 ja zu M J K deinem Seligmacher : Ey / drum ade
 sollen wir sagen du schöne Welt / zu meinem H E R
 ren Christo wil ich / der mein Bruder ist : Ade sol
 len wir sagen du schöne Welt / zu meinem H E R R N
 Christo wil ich / der mein Bräutigam ist : ja ade,
 ade, ade, sollen wir sagen du schöne Welt / zu mei
 nem H E R R N Christo wil ich / der im Himmel vnd
 auff Erden mein liebster Schatz ist : Ja wenn vns
 auch die vnserigen durch den Tod vom Herzen weg
 gerissen werden / sollen wir diß vnsern Trost seyn
 lassen / daß wir wissen / daß sie zu Christo kömmen :
 Drum fahre hin / sollen wir sagen / du mein lieber
 Mann / das ist mein Trost / daß du zu Christo köm
 mest : Fahre hin / sollen wir sagen / du mein liebes
 Weib / das ist mein trost / dz du zu Christo kömpst :
 Ja / fahre hin / sollen wir sagen / du mein liebes
 Kind / das ist mein trost / daß du zu deinem H E R R N
 Christo kömpst. Vnd wann auch die vnserigen da
 hin seyn / wir fangen an bitterlich zu weinen / vnd
 lassen immer einen Tropffen nach dem andern die
 Backen herunter lauffen / sihe / so oft sollen wir

Christliche Reichpredigt.

gedencken/dasß der Sohn Gottes mit seine Wisch-
 tuchlein bey uns stehe/die Thränen von vnsern Au-
 gen abwische / vnd sage: Noli flere, weine nicht/
 du lieber Mann/dein liebes Weib ist bey mir: Noli
 flere, weine nicht du liebes Weib / denn dein lieber
 Mann ist bey mir: Nolite flere, weinet nicht ihr be-
 trübten Eltern / denn ich habe ewer liebes Kind zu
 mir genommen. O des seligen Trostes! O des herr-
 lichen Trostes! Vnd eben diesen Trost/wollen wir
 auch jeko den Leidtragendē ins Hertz gedruckt habē.
 Drumb weinet nicht/sagen wir zu der hinderlasse-
 nen Witwen/Last diß ewren Trost seyn / dasß ewer
 seliger Juncker bey seinem HErrn Christo ist: Wei-
 net nicht / sagen wir / ihr hinterlassenen Töchter/
 last diß ewren Trost seyn / dasß ewer lieber Vater
 bey seinem HErrn Christo ist / Ja weinet nicht/sa-
 gen wir ihr andern / von der Adelichen Freund-
 schafft/last diß ewren Trost seyn / dasß dieser ewer
 lieber Freund bey seinem HErrn Jesu Christo ist.
 O wolte Gott/Geliebten/dasß wir vns diesen trost
 fest in vnser Hertz einbilden könnten / freylich wür-
 den wir vns für dem Tode nicht so sehr fürchten/
 als wol bisweilen zu geschehen pflaget. Vnd das ist
 das Erste.

Die

Christliche Reichpredigt.

18.

Die andere Ursach die uns bewegen sol / daß wir uns für dem Tode nicht fürchten / sondern daß wir vielmehr mit frölichem Herzen vnd lachendem Munde sterben sollen / ist vocationis suavitas, der liebliche vnd holdselige Beruff an sich selbst: Denn wie saget der ewige Sohn Gottes? venite, sagt er / kommet: Ze / wie ist das ein herrliches venite? wie ist das ein holdseliges venite, wie ist das ein trostreiches venite, Warlich Geliebten / das Herz im Leibe sol uns vor freuden auffspringen / wenn wir an das holdselige Wort / das der Sohn Gottes sagt: Venite, kommet / gedencen / denn freylich hetten wir verdienet / daß der Sohn Gottes uns mit seiner Donnerstimme abweisen / vnd abite, packet euch / sagen solte: Denn ihr send die abtrünnigen Leute / die ihr dem Teufel mehr gehorchet / als Gott eurem Schöpffer / drum / abite, packet euch nur: Aber daß der Sohn Gottes die traute Caritas uns mit solchen stumpfen Worten abweisen solte / das kan er vber sein liebreiches Herz nicht bringen / sondern vielmehr thut er seinen holdseligen / freundlichen Mund auff / vnd venite, kommet / sagt er: *Ette*, sagt er in der Griechischen Sprache: Geht doch fort /

wil

W. D. fos.
3 part.
fol: 61.

wil er sagen / was steht ihr ? was besinnt ihr euch ?
was zaudert ihr ? was sehet ihr euch umb ? Kompt
doch nur / Kompt doch nur / wil ich euch doch gerne
helffen / wil ich euch doch gerne zu mir nemen : Vnd
diß venite hat er von anfang biß auff diese gegen-
wertige Stunde erschallen lassen.

Da er zu vnsern ersten Eltern kam ins Para-
dies / sihe / da fieng er alsbald an vnd sagte : Vbi es
Adam : Adam wo bistu ? als wolte er sagen : Adam /
Adam / du hastß zwar ziemlich außgerichtet / aber /
veni ad me, kom her zu mir / ich wil dir helffen. Esa.
55. sagt er : **Holan** / alle die ihr durstig seid /
venite kommet / venite kommet / sagt er zum
andern mal. Im hohen Lied Salomonis locket er
die Christliche Kirche mit diesen holdseligen Worten
zu sich / wenn er sagt : **Stehe auff meine Freun-
din / meine Schöne / vnd kom her / zeige mir
deine Gestalt / vnd laß mich hören deine
Stimme / denn deine Stimme ist süsse / vnd
deine Gestalt lieblich.** Luc. 14. da er seinen
Dienern befihlt / daß sie die Gäste zum Abendmahl
laden sollen / sihe / da befihlet er ihnen / daß sie nichts
anders thun / als nur / venite, kommet / sagen sol-
len. Ja Matth. 25. sagt er / daß er dermaleins am

Jüngsten

Jüngsten tage auch diß fröliche venite brauchen/
vnd sagen werde: Kommet her / ihr gesegnes-
ten meines Vaters /c.

Es ist aber nun nicht genug / daß wir wissen
vnd hören / daß der Sohn Gottes vns zu sich ruf-
fet / sondern wir müssen auch wissen / wie vnd durch
was mittel wir denn zu vnserm HErrn Jesu Chri-
sto kommen können? Wir kommen aber zu ihm
durch die Tauffe / denn wenn wir getauft werden /
sihe / da ziehen wir den HErrn Christum an als ein
schönes Kleid / Gal. 3. vnd er verlobt sich mit vns in
Gnaden vnd Barmherzigkeit / Os. 2. Vnd wie Re-
becca ihren Isaac / Rahel ihren Jacob / Zippora ih-
ren Mosen / das Samaritische Weiblein den HErr-
ren Christum bey dem Brunne antraffen / also
treffen wir auch vnsern HErrn Christum an bey
dem seligen Tauffbrunn: Wir kommen zu Christo
durch das Gehör des göttlichen Worts / Denn
wer mich liebet / sagt der Sohn Gottes loh. 4.
der wird mein Wort halten / vnd mein Va-
ter wird ihn lieben / vnd wir werden zu
ihm kommen / vnd Wohnung bey ihm ma-
chen. Vnd Exod. 20. sagt er: An welchem Orte

D

ich

ich meines Namens Bedechtnis stifften werde / da wil ich zu dir kommen / vnd dich segnen: Wir kommen zu Christo durch die Busse / vnd durch einen rechten wahren Glauben. Vnd dar- auff sihet der Sohn Gottes loh. 6. da er spricht: Alles was mir mein Vater gibt / dz kömpt zu mir. Vnd also sagte der verlorne Sohn: Ich wil auffstehen / vnd zu meinem Vater gehen. Wir kömen zu Christo durch den Gebrauch des H. Abendmahls / denn wer speiset vnd träncket vns im Abendmahl? nitemand anders / als vnser H & R X Jesus Christus selbst. Ja wir kömen zu vnserm H Erren Jesu Christo durch ein andächtiges Gebet / wie die Weisen aus Morgenland / Matth. 2. Drum wilstu nun zu deinem H Erren Christo kommen / laß dich täuffen / höre Gottes wort / thue busse / bete fleissig / vnd werde des H Erren Christi Tischgast / vnd glaube gewiß / daß dein H Erre Christus sich von dir werde finden lassen. Wir sollen aber zu Christo kommen in eufferlichem Creutz vnd Trübsal / denn da mag vns diß oder jenes Creutz betreffen / so sollen wir alsbald zu vnserm H Erren Jesu Christo vnsern Recurs vnd Zuflucht nemen / demselben unsere Noth klagen / vnd bitten /

Christliche Reichpredigt.

ΣΣ.

bitten/das er uns helfen wolle: Drum wir auch
recht vnd wol singen:

Wenn wir in höchsten nöthen seyn/
Vnd wissen nicht/wo ans noch ein/
Vnd finden weder hülff noch rath/
Ob wir gleich sorgen früh vnd spat.

So ist diß vnser Trost allein/

Das wir zusammen in gemein/

Dich anruffen O du trewer Gott/

Umb rettung aus der Angst vnd Noth:

Drumb kommen wir O D Erre Gott/

Vnd klagen dir all vnser Noth/etc.

Vnd wenn wir also in vnserm leiblichen Creutz vnd
Trübsal zu Christo komen werden/sollen wir nicht
zweifeln/er werde uns helfen. Also da Matth. 8.
der Aussätzige zu ihm kam/ward er rein. Da der
Hauptman zu Capernaum zu ihm kam/vnd für
seinen kranker Knecht eine Intercession einlegte/
siehe/da fieng er alsbald an/vnd sagte/veniam, ich
wil komen. Vnd eben diß müssen wir sagen von dem
Cananeischen Weiblein/Matth. 15. denn da dieselbe
kam/schrey vnd seuffzete/ward ihr Gebet erhöret.
Drumb/betriff dich ein Creutz/setze dich nicht hin
vñ henge den kopff/sondern wach auff liebes Hertz/
sage/ich wil zu meinem H. Jesu Christo gehen/den
ich weis/das er mich nicht verlassen werde. Wir

D u sollen

B. Christliche Reichpredigt.

sollen zu Christo kommen in innerlichen Anfechtungen / denn wenn wir angefochten werden von unsern geistlichen Feinden / die Sünde drückt uns / das Gesetz verflucht uns / der Zorn Gottes brennet uns / der Teuffel klagt uns an / die Helle wil uns verschlingen: Wo da aus? En zu Christo / zu Christo: Drumb:

Allein zu dir Herr Jesu Christ/
Mein Hoffnung steht auff Erden/
Ich weis dasz du mein Tröster bist/
Kein Trost mag mir sonst werden/etc.

sollen wir singen: Und wann wir auch also in unsern innerlichen Anfechtungen zu Christo unsern Recurs vnd Zuflucht nemen werden / so sollen wir nicht zweiffeln / er werde uns von allen Anfechtungen erlösen: ja zu Christo sollen wir kommen in unsern letzten Todesnöthen / denn wenn die Augen nicht mehr wollen sehen / die Ohren wollen nicht mehr hören / die Zunge wil nicht mehr reden / ja das Hertz im Leibe wil gleich auff tausend stücken zerpringen / en da da sollen wir den zu unserm Herrn Jesu Christo unsern Advent halten / da sollen wir nur von Christo reden / nur von Christo sollen wir hören / nur nach Christo sollen wir sehen / nur auff Christum sollen wir hoffen / nur an Christum sollen

len

len wir gedenccken / ja nur nach Christo sollen wir
ein herzlich / sehnlich / inbrünstig verlangen tragen /
da sollen wir seuffzen vnd sagen :

Witten in der Dellenangst /
Vnser Sünd vns treiben /
Wo sollen wir denn fliehen hin /
Da wir mögen bleiben ?

En zu dir / zu dir / zu dir / O du herzkallerliebster
HERR Jesu Christe alleine : Drum :

Allein nach dir HERR Jesu Christ
Verlanget mich /
Weil ich hie leb /
In dieser Welt auff Erden :
Allein an dich HERR Jesu Christ
Gleube ich /
Doffend gewisz /
Der Himmel sol mein werden.

Vnd daraus sehen wir / daß vnser Todt nichts
anders sey / als ein Advent / oder Zukunfft zu vn-
serm HERRN Christo : ja / daß er nichts anders sey
als ein Himmelwagen / auff welchem wir durch die
Engel vnserm HERRN Jesu Christo zugeführet wer-
den : Frewet sich nun eine Braut / wenn sie auff et-
nem Rutschwagen zu ihrem Bräutigam sol gefäh-
ret werden ? Je / wie viel mehr sollen wir vns freu-
en / wenn wir auff diesem Himmelwagen gefähret

D iij werden

25. Christliche Reichpredigt.

werden sollen zu unserm Ehrenbräutigam dem
HERRN Christo. Drum wenn uns dieser Todden-
wagen zugeschickt wird / der Sohn Gottes schreibt
uns auch gleich einen Brieff / vnd saget: Veni, veni,
kom / kom: Ey veniam, veniam, ja ja / HERR Jesu
Christe / sollen wir sagen / ist wil ich kommen. Vnd
wenn wir denn auff diesen Himmelwagen gesprun-
gen seyn / da sollen wir denn heraus brechen / vnd
mit frölichem Herzen triumphiren / singen vnd sa-
gen:

Nu mit fried vnd frewd ich fabr dahin / etc.

Nu fabr ich hin zu Jesu Christi /

Mein Arm thu ich ausrecken /

So schlaffich ein vnd ruhe fein /

Niemand sol mich aufwecken /

Denn Jesus Christus Gottes Sohn /

Der wird des Dimmels Thür auffthun /

Mich führen zum ewign Leben.

Vnd wenn diese unsere Himmelfahrt wol von stat-
ten gehen sol / sollen wir vor allen dingen den Sohn
Gotten bitten / daß er unser Führer vnd Gleits-
mann seyn wolle / drum sollen wir singen:

Wenn mein Stündlein verhanden ist /

Vnd ich sol fabr mein Strasse /

So beleit du mich HERR Jesu Christi /

Mit Dülff mich nicht verlasse / etc.

Höret

Höret alhier / Geliebten / eine lustige Historien : Es ist zu Freystad in der Schlesien ein vornehmer gelärter Theologus gewesen / mit Namen Iohan Gigas, da derselbe nu sehr alt vnd schwach worden / sihe da tritt ein Pfarr desselben Orts auff / vnd bittet den grossen Gott / er wolte doch den alten vñ schwachen Herrn Giganten heimholen / denn er wolte so gerne heimfahren: Wie nu der Pfarrer für diesen Gigantem also bittet / sihe da stehet ein einfältiger Bauersman in der Kirch vnd hörets an / kömpt nach der Predigt zum Pfarr / Vnd lieber Herr spricht er / ihr habt iho in der Predigt für den guten alten Herrn Gigantem gebeten / daß ihn doch Gott wolte heimholen / denn er wolte ja gerne heimfahren / nun haben meine Pferde iho gleich nichts zu arbeiten / wenns nicht zu weit were / ich wolte mich ober den guten Mann erbarmen / vnd wolte ihn heimführen. Wie nu der Pfarrer höret / daß dieser Bauersmann solches aus Einfalt heraus redet / Liebes Männlin / sagt er / habt danck / daß ihr euch ober den alten Herrn Gigantem erbarmen / vnd ihn heim führen wolt / aber ich habe leyder sorge / ewre Pferde werden zu schwach seyn / denn die Reise gehet immer bergan / wir müssen auff ein stärker Fuhrwerck bedacht seyn. Ja freylich istis wahr /

ihr

Ihr lieben Bawersleute/das ewer Fuhrwerck viel zu schwach dazu ist / wenn wir in Himmel fahren wollen / drumb müssen wir auff ein ander Fuhrwerck bedacht seyn: Das Fuhrwerck aber/auff welchem wir gen Himmel fahren können/ist nichts anders als der Glaube/an das teure Verdienst Jesu Christi: denn wenn wir das teure Verdienst Jesu Christi in wahrem Glauben ergrieffen haben / end da können wir denn wol fahren. Vnd diß verstund der löbliche Keyser Maximilianus, denn da derselbe in seinen letzten Todesnöthen mit dem schönen Spruch Johan. 3. Niemand fährt gen Himmel/denn des Menschen Sohn/der vom Himmel kommen ist/getröstet ward: Ja sagt der löbliche Keyser/die an ihn gläuben/vnd sich seines Verdienstes trösten/sollen auch hinan fahren/da heists denn:

Ich bin ein Glied an deinem Leib/
 Desz tröst ich mich von Dertzen/
 Von dir ich vngescheiden bleib/
 In Todesnoth vnd schmertzen/
 Denn wo du bist/da kom ich hin/
 Dasz ich stets bey dir leb vnd bin/
 Drumfah ich hin mit freuden.

Vnd eben diß können wir auch von vnserm seligverstorbenem Junckern sagen/denn weil er in seinem Leben / seinen Advent gehalten zum Tauff-

stein/

stein / zur Kirchen / zum Beichtstuel / zum Abend-
mahl / zum Gebet : Er hat sein Advent zu seinem
HErrn Jesu Christo gehalten / in Creutz / in An-
sechtung / ja in seinen letzten Todesnöthen / ey so ist
ihm nu auch sein Todt nichts anders gewesen / als
ein seiner sanfter Himmelswagen / auff welchem er
zu seinem HErrn Jesu Christo ist geholet worden /
wer wolte denn diesem seligen Juncker diese Reise
wißgönnen : Drumb / was wolt ihr lange weinen ?
sagen wir zu der hinterlassenen Witwe / lasset diß
ewren Trost seyn / daß ewer lieber Juncker in Him-
mel gefahren ist : Was wolt ihr klagen ? sagen wir /
ihr hinterlassenen Töchter / lasset diß ewren Trost
seyn / daß ewer lieber Vater gen Himmel gefahren :
Was wolt ihr trawrig seyn ? sagen wir zu der an-
dern adelichen Freundschaft / lasset diß ewren trost
seyn / daß ewer lieber Freund in Himmel ist auffge-
nommen worden. Wolt ihr aber / Geliebten / auch
auff diesem Himmelswagen zu ewrem HErrn Jesu
Christo fahren / so hütet euch in ewrem Leben für
dem Sündenwagen / denn die auff dem Sünden-
wagen in dieser Welt herumfahren / die fahren
auch in ihren letzten Todesnöthen nicht zu Christo
in Himmel / sondern zu dem Teuffel in Abgrund der

E

Hellen /

Hellen/darfür vns Gott wolle behüten. Vnd das ist das ander.

Nostræ
vitæ ca-
lamitas

Textus
die ist mü-
selig vnd
beladen
seht.

in compara-
tur meri-
asino
Amp. S.
M. d. h.
R. B.
p. 181.

onus
peccati

Die dritte Ursache / die vns bewegen sol/das wir vns für dem Tode nicht fürchten / sondern das wir vielmehr mit frölichem Herzen vnd lachendem Munde dahin fahren sollen/ist nostræ vitæ calamitas, das grosse Unglück/welchs wir auff dieser Welt müssen außstehen/ vnd dz wil vns der Sohn Gottes in abgelesenem Sprüchlein zu Gemüth führen/wenn er von vns saget / das wir mühselige vnd beladene Leute seyn. Vnd was thut der Sohn Gottes in diesen Worten anders / als das er vns den Eseln vergleicht? Denn wie ein Esel ein mühseliges Thier ist / es muß sich immer mit dem Sacke schleppen vnd trecken: Also/wil der Sohn Gottes sagen / seind auch wir Menschen auff dieser Welt nichts anders/als mühselige Esel / denn da liegen vns vier grosse Lastsäcke auff dem Halse / welche vns so wol drücken / das wir fast oft nicht Sdem holen können. Lieber / sprichstu/welchs seind denn die vier Lastsäcke / mit welchen wir vns arme Esel schleppen müssen? Höret Geliebten: der erste Lastsack / welcher vns auff dem Halse liegt/ ist Saccus peccati, der Lastsack der Sünden: S ein schwerer Sack! vnd dieser Sack drückt vns oft so wol/das

vns

Christliche Reichpredigt.

30.

vns das Hertz im Leibe drüber zerspringen möchte. Vnd wie oft müssen wir austreten / müssen seuffzen vnd sagen aus dem 38. Psalm: Meine Sünde gehen vber mein Haupt / wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden. Dieser Lastsack der Sünden druckte den Cain so wol / daß er drüber verzweiffelte vnd sagete: Meine Sünde seyn grösser / als daß sie mir können vergeben werden. Dieser Lastsack der Sünden druckte den Judam so sehr / daß er drüber zum Strange griesse. Dieser Lastsack der Sünden druckte den armen Zöllner so wol / daß er auch sein Haupt nicht emporheben konte. Dieser Lastsack der Sünden druckte den Paulum so wol / daß er drüber zu bodem fallen muste. Vnd wer ist vnter vns / der diesen Lastsack auff seinem Rücken nicht fühlete? Vnd diesen Lastsack der Sünden müssen wir nicht alleine tragen / sondern es geht auch der Eseltreiber Moses / Esa. 9. mit seiner Peitschen hinder vns her / vnd schmeißt mit derselben auff vns zu / daß vns die Haut rauchet. Denn was kan Moses mehr als verfluchen vnd vermaledeyen? Der andere Lastsack / welchen wir armen Esel auff dem Rücken tragen müssen / ist Saccus officii, der Lastsack vnsers Ampts. Vnd

Sept
Cain
Gen. 4.

Juda

Pauli

Onus
caus.

E II

was

was seind wir / die wir in öffentliche ämptern leben
 anders / als rechte mühselige vñ beladene Esel? Vnd
 wenn wir gleich diesen unsern Lastsack / wenn wir
 des Abends zu Bette gehen / ein wenig von vns
 werffen / jedoch / so bald als wir des Morgens früh
 auffstehen / müssen wir diesen Lastsack unsers Ämp-
 tes wieder auffassen / vnd müssen vns wie die ar-
 men Esel den ganzen Tag damit schleppen vnd tra-
 gen: Vnd wie Gott das menschliche Geschlecht / in
 drey unterschiedene Stände / nemlich / in geist- welt-
 vnd häußlichen Stand hat eingetheilet / also legt er
 auch ein jedern seinen Lastsack auff / vnd da heists
 denn Gen. 3. Im Schweiß deines Angesichts
 soltu dein Brod essen. Vnd was ist in den drey-
 en Ständen anders / als dolor & labor, Mühe vnd
 Arbeit? Sehen wir an den Stand der Prediger:
 was ist in demselben anders als Mühe vnd Arbeit?
 Sehen wir an den Stand der Regenten: was ist
 da anders als Mühe vnd Arbeit? Vnd daß auch
 in dem Hauffstande Mühe vnd Arbeit zu finden
 vnd anzutreffen sey / davon wisset ihr Hauffväter
 vnd Hauffmütter einem wol ein Liedlein zu singen.
 Vnd wenn auch einer seinem Beruff vnd Ämpt
 treulich wil fürstehen / so muß er ihm manchen

Angst

Anasthemenis über die Nase herüber lauffen lassen.
Der dritte Lastsack / der uns auff dem Halse lieget /
ist *Saccus crucis*, der Lastsack des Creuzes: Vnd
daß dieser Lastsack des Creuzes uns auch sehr sehr
sehr drücke / das muß ein jeder bekennen. Dieser
Lastsack drückte den David so wol / daß er auch an-
fieng / seuffzete vnd sagte: *Renuit consolari anima
mea*, Meine Seele wil sich nicht trösten las-
sen. Dieser Lastsack des Creuzes drückte den ar-
men Esel Job so wol / daß er auch drüber seinen Ge-
burtstag zu verfluchen anfieng. Dieser Lastsack des
Creuzes drückte den armen Esel Jacob so wol / dz er
auch nicht anders vermeynte / er würde vnter solchē
seinem Creuzsacke zu boden fallen müssen. Vnd daß
auch ein jeder vnter uns ein solcher armer Esel sey /
vnd den Lastsack des Creuzes tragen müsse / das
weis ein jeder am besten / denn es freylich wahr ist /
wie Sirach sagt am 40. Es ist ein elend jäm-
merlich ding / vmb aller Menschen Leben /
von Mutterleibe an / biß sie in die Erde be-
graben werden / die vnser aller Mutter ist /
da ist immer Sorge / Furcht / Hoffnung /
vnd zu letzt der Todt. In welchen Worten denn
Sirach an den Lastsack des Creuzes vier grosse ge-

E u

waltige

wäitige Steine henger / welche diesen Kreuzsack
 noch mehr beschweren: Der erste Stein heist Sor-
 ge / der ander Stein heist Furcht / der dritte Stein
 heist Hoffnung / der vierdte Stein heist Todt. Mich
 deucht ihr lieben Christen / dieser Lastsack des Kreuz-
 zes / solte vns je zu tragen schwer werden / drum
 dürffen wir vns nicht verwundern / wenn wir se-
 hen / daß fromme Christen oft seuffzen / heulen vnd
 weinen / denn der Lastsack des Kreuzes / den sie auff
 ihrem Rücken tragen / drückt ihnen die Seuffzen
 vnd Thränen heraus. Der vierdte Lastsack / welchen
 wir armen Esel auff vnserm Rücken tragen müs-
 sen / ist Saccus mortis, der Lastsack des Todes. Denn
 da ist nicht gnug / daß wir vns mit dem Sünden-
 Ampt vnd Kreuzsack schleppen müssen / sondern
 es kömpt der Todt / vnd leget vns seinen Lastsack
 auch auff den Hals: Vnd O wie saur / wie saur /
 ja wie saur kömpts einen Menschen an / wenn er sich
 von dem Lastsack des Todes zu bodem sol drücken
 lassen. Vnd da mögen wir vns wehren / wie wir
 wollen / so fragt der Todt nichts darnach / sondern
 er drückt vns in die Erde hinein / wir mögen so
 klug / so weise / so verständig / vnd so gelehrt senn /
 als wir immer wollen. Sehet vnd höret ihr lieben
 Christen / solche arme Esel seind wir / vnd das solt
 ihr

vid. 1.
 part. C
 Aug. 9.
 w. p.
 540.
 seqt.
 #3.

ihr fein mercken / ihr Bawersleute : Drumb / so
offt ihr einen Esel anseheth / so offt gedenccket / daß
wir Menschen auff dieser Welt nichts anders als
mühselige vnd beladene Esel seind / ja so offt ihr ei-
nen Sack anseheth / so offt dencket dran / dz wir auch
vier grosse schwere Säcke auff vnsern Halsen tra-
gen müssen. Denn da liegt vns auff dem Halse / der
Lastsack der Sünden / der Lastsack vnser
Ampts / der Lastsack des Creutzes / vnd der
Lastsack des Todes / vnd ist also mit einem wor-
te / vnser Leben auff dieser Welt ein rechtes elendes /
mühseliges leben. Diese vier Lastsäcke aber / die wir
tragen müssen / werden von vns genommen / wenn
wir todt seyn : denn wenn wir in vnserm Ruhbett-
lein liegen vnd schlaffen / so wissen wir von keiner
Sünde mehr / wir dürffen vns nicht mehr vmb vn-
ser Ampt bekümmern / das Creutz höret auff /
Ja der Todt / wenn wir selig gestorben seind / kan
vns auch keinen Schaden mehr zufügen. Frew-
et sich nun ein Esel / wenn der Sack von ihm ge-
nommen wird ? warumb wolten wir denn vns nicht
frewen / daß diese vier Lastsäcke durch vnser se-
lige Hinfahrt auch von vns genommen werden sol-
len ? Drumb wenn Zeit vnd Stunde kömmt / daß

diese

diese vier Lastsäcke von dir genommen werden sollen / so sey willig dazu / denn lebestu lange / so mustu lange ein Esel seyn / stirbstu bald / so kömstu der Eselsmarter bald los / drum / weg / weg / sage / mit dem Lastsacke der Sünden / weg / weg / sage / mit dem Lastsacke des Ampts / weg / weg / sage / mit dem Lastsacke des Kreuzes / ja weg / weg / sage / immer weg / mit dem Lastsacke des Todes : ich bin lange genug ein armer mühseltiger Esel gewesen / ich wil der Eselsmarter gern los seyn : Seyd aber darneben alhier gewarnt / lieben Christen / daß ihr diese vier Lastsäcke nicht selber von euch werffet / sondern wartet / bis Gott selbst solche Säcke von euch nimpt / denn wenn wir diese Säcke selbst von uns werffen wollen / da gehets nicht wol hinaus / aber wenn Gott diese vier Säcke von uns nimpt / da geschicht uns gar wol. Und diß sol nun abermal den Leidtragenden zu Trost gesaget seyn / daß sie hören / daß ihr seliger Juncker / Vater und Freund nunmehr alles Unglück überstanden : Und da es zuvor mit ihm geheissen :

Weil wir in dieser Wütten seyn /

Ist nur Elend / Trübsal und Pein / etc.

Sihe so heists nu :

Sein Jammer / Trübsal und Elend /

Ist

Christliche Reichpredigt.

36.

Ist kommen zu ein selignend.
Dier ist er in Angst gewesen/
Dort aber wird er genesen/etc.

Vnd:

Vnd das ist das dritte.

Die vierdte vnd letzte Ursache / die vns bewe-
gen sol / daß wir vns für dem Tode nicht fürchten/
sondern daß wir vielmehr mit frölichem Herzen vñ
mit lachendem Munde sterben sollē / ist utilitas, der
grosse Nutz / den wir davon haben : vnd darauß si-
het der Sohn Gottes in abgelesenem Sprüchlein/
wenn er sagt : daß er vns erquickē wolle. Vnd wie
kōnte sich der Sohn Gottes gnädiger gegen vns
erklären? als daß er sagt / daß wenn wir werden
zu ihm kommen / so wolle er vns erquickē. Vnd
daß er dieser seiner Zusage nachkomme / müssen wir
ihm Zeugnis geben. Denn / kommen wir zu ihm
beym Tauffsteine / so erquickt er vns / in dem er vns
von allen Sünden lest abwaschen : kommen wir zur
Predigt / so erquickt er vns mit schönen Trostsprü-
chen. Vnd ist's nicht wahr / ihr lieben Christen / wenn
ihr offtmals betrübet send / ihr habt aber in der Kir-
chen eine schöne Trostpredigt angehōret / so werdet
ihr gleich dadurch erquicket vnd erfrischet? Vnd nu/
sagt ihr / bin ich doch so froh / als wenn ich new ge-
boren were. Kommen wir zum Beichtstuel / so er-

quickt

IV.
Singulari
Ch. refo
vid. W.D.
S. mi
Ricordi
ad m
fol. 750

quickt er vns durch die Absolution: kommen wir zum Altar/so erquicket er vns durch seinen wahren Leib/ vnd durch sein wahres Blut: Ja kommen wir zu ihm in vnsern letzten Todesnöthen / sihe so erquicket er vns Consolationib9, mit allerley schönen Sprüchen. Ein solcher schöner Trostspruch ist dieser Esa. 26. wenn er saget: Gehe hin mein Volck / in dein Kämmerlein / schleus die Thür nach dir zu/verbirge dich eine kleine zeit/biß der Zorn Gottes vorüber gehe. Ein solcher schöner Trostspruch ist dieser / wenn er saget Ioh. 8. Warlich/warlich/ich sage euch / so jemand mein Wort wird halten/der wird den Todt nicht sehen ewiglich. Ein solcher schöner Trostspruch ist dieser/wenn er saget Ioh. 11. Ich bin die Auferstehung vnd dz Leben / wer an mich glaubet/der wird leben/ob er gleich stürbe / vnd wer da lebet/vnd glaubet an mich/der wird nimmermehr sterben. Vnd wie könnte er vns herrlicher trösten vnd erquickten? Vnd da vns sonst von wegen des Todes furcht das Herz gleich verwelcket vnd zusammen geschrumpen / sihe / so können wir denn sagen: Dilatauit cor meum, das

Herz

Herz ist mir gar weit worden. Vnd also kan vns
 denn der Sohn Gottes erquickten: Ja er erquicket
 vns in vnsern Todesnöthen / Visionibus, durch al-
 lerley schöne liebliche Gesichte. Vnd also lesen wir
 von Churfürst Johann Friederichen / daß er kurz
 vor seinem Ende ein solch Gesicht gehabt / daß ein
 Mann / von Angesicht schön vnd ehrlicher Gestalt /
 zu ihm kommen / vnd gesagt: Du lieber Mann /
 wenn du den hettest / der dich ernehret / aufferzo-
 gen / vnd allzeit bey dir gewest ist / vnd der deine wei-
 se weis / so were dir geholffen. Welches der Chur-
 fürst / nach dem er erwachet / kurz vor seinem Ende /
 mit lachendem Munde vnd frölichem Herzen er-
 zehlet / darauff sich zur letzten Hinfahrt gerichtet /
 vnd also mit freuden von dieser Welt abgeschie-
 den.

Von dem gottfürchtigen Könige Christiano in
 Dennemarck / wird gemeldet / daß etliche Tage für
 seinem Ende / ihm ein Engel im schlaffe erschienen /
 der ihn vertröstet / er solte sich zu frieden geben / den
 auff's newe Jahr würde es besser mit ihm werden /
 vnd alsdenn würde er seiner Kranckheit entlediget /
 vnd recht frisch vnd starck werden: Darüber denn
 der löbliche König auch gar frölich worden / vnd
 sich vnter andern in seinen letzten Todesnöthen

mit vnsern erklärten Sprüchlein getröstet vnd gesaget: Christus spricht Matth. 11. Kompt her zu mir alle/2c. Das ist meines HErrn Christi Befehl / sihe ich komme zu dir HErr Jesu Christe mit wahrem Glauben / vnd weis gewiß / was du mir zusagest / das werdestu mir auch halten.

5.

Von dem löblichen Fürsten zu Sachsen Guilhelmo wird gemeldet / daß er kurtz vor seinem Ende diß Gesicht gesehen: als ob er in einem wolgebauwtem schönem lustigem Hause were / da Stuben vnd Gemach / mit köstlichen Tapezereyen auff herrlichste gezieret vnd offen gestanden / daselbst hat er im Traum gesehen fürüber ziehen eine liebliche Musicam, vnd singen:

Warumb betrübstu dich mein Dertz /
Bekümmerst dich vnd trägest schmerz /
Nur vmb das zeitlich Gut /
Vertrau du deinem HErrn Gott /
Der alle ding erschaffen hat:

dieser Musica vocali war gefolget eine andere / auch gar liebliche Musica instrumentalis, von allerley wollautendem Seitenspiel / welcher nachgefolget ein gar schöner grosser lieblicher Engel / welcher ein Schwert in seiner Hand geführet / vnd einen Zeddel auff seinem Rücken / darauff geschrieben: Vertrau nur Gott / der wird dir helfen / vnd dich zur

Ruhe

Ruhe bringen. Durch diß Gesichte ist der löbliche Fürst so wol erquicket worden / dz er bald früh morgens / etlichen Personen dasselbe erzehlet / vnd gesaget : Wolan / mich dauchte / ich sahe es alles gegenwertiglich / es hat mich doch gar recht frölich gemacht / vnd bin gewiß / der grosse Engel mein Herr Christus werde mich bald zum friede bringen / welches denn auch geschehen ist.

Der thewre Mann Lutherus schreibet / daß sein Töchterlein Magdalena / kurz für ihrem Ende erzehlet / wie sie zweene schöne Jünglinge mit ehrlichen Kränklein zu ihr kommen gesehen / gleich als wolten sie sie mit zur Hochzeit vnd zum Tanze führen / darauff sie denn frölich verschieden.

Der Herr VVellerus erzehlet von seinem fünfjährigen Töchterlein diß Gesicht : Wie daß ihr für ihrem Ende fürkommen / wie dz eine schöne Braut / herrlich gezieret vnd geschmücket / auff einer lustigen Wiesen stünde / vnd umb sie her viel Jungfräulein / mit schönen weissen Kleidern vnd grünen Kränklein gezieret vnd geschmücket / tanzten vnd sprüngen / darauff sie denn ihre Mutter gebeten / sie wolte ihr nach ihrē tode auch ein solch weis Hembdlein anziehen / vnd ein grünes Kränklein auffsetzen / damit sie auch mit de Jungfräulein könte lustig seyn.

Sehet vnd höret / ihr lieben Christen / also kan
 vns der Sohn Gottes in vnsern Todesnöthen er-
 quicken / vnd wenn wir dermaleins am jüngsten
 Tage zu ihm kommen werden / da wird die Er-
 quickung allererst recht angehen / denn da wird
 er vns erquickten mit einem neuen Himmel / vnd
 mit einer neuen Erden / er wird vns erquickten mit
 einer lieblichen Musica, er wird vns erquickten mit
 der Gesellschaft der heiligen Engel / vnd in sum-
 ma / da werden wir alle vnseres Leydes gar wol er-
 gehet werden. Vnd wer wolte sich denn nun für dem
 Tode fürchten? Drum so fürchte du dich nun nicht
 mein lieber Christ für dem Tode / gedencke / daß du
 zu deinem HErrn Christo kömpst: Gedencke daß
 dein Todt nichts anders sey / als ein Himmelswa-
 gen: Gedencke / je länger du lebest / je mehr Creutz
 vnd Trübsal du müstest außstehen: Ja gedencke /
 daß du nach deinem Tode / von deinem HErrn Je-
 su Christo gar wol werdest erquicket werden /
 drum / so fahre hin mit frölichem Herzen. Vnd
 dabey lassen wirs bleiben.

Snd diß haben wir auff dißmal bey dieser für-
 gefallenen / Christlicher / Adlicher Leiche / aus
 Gottes

Gottes wort anhören wollē. Wz sonst den selig verstorbenen Juncfern anbelanget / ist sein Leben kürzlich dieses: Er ist der G. E. vnd Ehrenvester David von Roseritz nach Christi Geburt 1545. den 11. Octob. auff dem Hause Burgkennitz von Christlichen adelichen Eltern auff diese Welt geboren worden. Sein Vater ist gewesen der G. E. vnd Ehrenveste Jacob von Roseritz: Seine Frau Mutter aber eine geborne Schönfeldin / aus dem Hause Löbenitz. Weil denn diese Christliche vnd nu mehr selige Eheleute gewust / daß auch dieser ihr Sohn in Sünden empfangen vnd geboren were / als haben sie denselben dem H. E. x. n. Christo durch die Tauffe einverleibet / da er denn von allen Sünden abgewaschen / vnd in das Buch des Lebens eingeschrieben worden: Wie er denn auch hernach von diesen seinen lieben Eltern zur Schule gehalten / vnd zu allen Christlichen vnd adelichen Tugenden vermahnet / vnd in denselben auffgezogen worden. Nach dem er aber zu seinen Jahren kommen / ist er an des Durchlauchtigsten / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Johan Friedrichs Herkogen zu Sachsen / nach Weymar / an Hof komen / allda er den Jhr. Fürstl. Ein. drey Jahr vor einen jungen gedienet /

vnd

vnd nach dem er sich an diesem Hofe ombgesehen/
 vnd an demselben allerley Veränderung fürgefal-
 len/als ist er von dannen an den Fürstlichen Hof in
 Preussen gezogen / vnd alda 6. ganzer Jahr nach-
 einander seiner Dienste abgewartet / vnd er hat sich
 an diesen beyden Fürstl. Höfen also verhalten/das
 er lieb vnd werth gehalten worden. Weil er aber
 dazumal ein frischer junger vom Adel gewesen/als
 hat er sich gerüstet / vnd für einen Kriegsmann in das
 Königreich Franckreich gebrauchen lassen / vnd hat
 er sich in diesem Zuge / wie auch die andern also ver-
 halten / wie einem ehrlichen vom Adel / vnd dapffern
 Kriegsmanne wol anstehet. Nach dem er sich aber
 in Zügen versuchet / als hat er sich in diesen Landen
 häußlichen nieder gelassen / vnd sich des mühseligen
 Standes des Hauswirtsampts vnterfangen / vnd
 alsdenn das Gut Maritsch in Pacht eingenom-
 men. Weil ihm aber solche Haushaltung allein zu
 bestellen vnmüglich gewesen / als hat er sich in dem
 31. Jahr seines Alters in Ehestand begeben / vnd
 die Edle vnd Ehrentugendsame Frau Margreta
 von Narhausen / aus dem Hause Kollenben / gehen-
 ratet / mit derselben 8. Jahr im Ehestand gewohnet /
 vnd durch Gottes Segen einen Sohn / vnd vier
 Töchter / von welchen noch vier Töchter am leben /

gezen:

gezeuget / wie denn diß sein liebes Weib mit dem letzten Kinde in der Geburt verstorbe / die auch zu Thalwiz in einem sonderliche / von ihr erbawtem Begrebnis benegeset / vnd hat er also / diß sein liebes Weib nicht ohne Thränen vnd Seufftze in der Geburt dem grossen Gott / welche es also gefallen / müssen dahin geben. Nachdem aber Jahresfrist verflossen / als hat er sich wieder verhelichet / vnd die Edle vnd Bielehrentugendreiche Frau Susannen / geborne von Haugwitz / aus dem Hause Budzka / des Edle Gesirengen vnd Ehrenhesten Hans Ernst von Helmensdorff / auff Wittniz / hinterlassene Wittwe / zu Wellerwalde geehelichet / mit welcher er denn fast in die 32. Jahr eine sanffte stille Ehe besesse / vnd eine Tochter gezeuget / so noch am Leben. Seinen häußlichen Standt / welchen er mit diesem Weibe / der ihn hinterlassenen betrübtten Wittwen / geführet / anlangende: Hat er denselbe / theils allhier zu Falckehain / theils zu Burkze zubracht / wie er denn das Gut Falckehain in die etliche 20. Jahr pachtweise inne gehabt / weil er aber nach Gottes willen grass worden / vnd ein ehrliches Alter erreicht / er auch des müheseligen Haußstandes oberdrüssig worden / als hat er sich aus solchem Stande begeben / vnd zu Burkze / da er ein Freyhaus an sich kauft / zur Ruhe gesetzt /

G

in wel

in welchem er denn 9. Jahr gewohnet/ vnd in demselben den 14. Aprilis zu Mittage zwischen 11. vnd 12. im Erkenntnis seines Herrn Jesu Christi/ nachdem er ohn gefehr das 71. Jahr seines Alters erreicht/ seliglich eingeschlaffen. Nun istis zwar ein gros Lob/ daß der von Roseritz von Christlichen/ adelichen Eltern auff diese Welt gebohren worden/ ein gros Lob istis/ daß er sich an Herrenhöfen vnd in Zügen löblich vnd wol verhalten. Das gröste Lob aber/ welches er auch mit allen Ehrē von dieser Welt mit sich nimpt/ bestehet in seinem Christenthumb. Vnd ob wir nun wol von diesem seinem Christenthumb viel wort machen könnten/ wolle wirs doch nicht thun/ sondern wir wollen im ein kurz vnd gut Zeugnis gebē/ denn ein kurz vnd gut Zeugnis ist das beste. Rühmens werth/ sagen wir derowegen ist seine Gottesfurcht/ denn ob er wol ein armer Sünder gewesen/ vnd seine menschliche Schwachheiten an sich gehabt / ist er doch kein Epicurer/ kein Flucher/ kein Gotteslästere gewesen / sondern fleissig ist er zur Kirchen gangen / Gottes wort hat er mit ernst vnd andacht angehört / das hochwürdige Abendmahl zum öfftern gebraucht / Morgens vnd Abends fleissig gebetet vnd gesungen / vnd ist also seinem Weibe vnd Gesinde mit einem guten Exempel vorge-

gan=

Christliche Reichpredigt. 46.

gangen : wie er denn sonderlich seine Töchter /
da sie noch daheim gewesen / dahin gehalten /
daß sie die Predigten fleißig anhören / vnd die vor-
nemsten Punct daraus haben merckē müssen. Küh-
mens werth ist seine Messigkeit / denn er an fressen
vnd sauffen vnd anderer schwelgeren keinen gefallen
getragē / auch sich hefftig drüber erzürnet / daß heut
zu tage bey den jungen vom Adel fast nichts anders
als fressen vnd sauffen gefunden würde. Kühmens
werth ist seine liberalitet vnd gutthätigkeit / denn
ob er wol ein Hauswirt gewesen / vnd auff das seine
wie nit vnbillich / gute achtung gegeben / so ist er doch
kein Codrus vnd Eucio gewesen / sondern hat von
dem / was im Gott bescheret / seine Brümlein lassē
heraus fließen / vnd Kirchen vnd Schulen / wie auch
armen Leuten gerne gedienet / vnd beygesprungen /
wie ihm denn der Herr Pfarrer dieses orts allhier /
ein solch zeugnis gibt / wenn er an mich von deß von
Koseritz das Predigamt / so lange als er zu Falcken-
hain gewesen / lieb vnd werth gehalten / mich geeh-
ret / geschützet / vnd in mein. . . Haushaltung mir zu-
gesprungen / mich vnd meine Kinder etliche mahl
gekleidet / armen Knaben das Schulgeld gegeben /
etliche mahl auch ganze gemeine Tuch vnter die

armen

armen Schüler lassen austheilen / wie er denn auch die Kirche allhier zu Falkenhain mit einer Summa Geldes bedacht hat.

Wir zu Wursen geben ihm das Zeugnis / daß er sich gegen uns im Ministerio, gegen die Præceptores in der Schulen / gegen die Currentschüler vnd andere arme Leute so verhalten / daß wirs ihm haben müssen danck wissen. Kühmens werth ist auch seine Gedult / denn ob er wol sich mit seiner Kranckheit / der schwulst / eine gute lange zeit schleppen müssen / ist er doch dabey gedültig gewesen, vnd Gott alles anheim gestellet. Was endlich anbelanget seinen Abschied / so habe ich zwar bey demselben nicht seyn können / bin aber von den Anwesenden berichtet worden / daß er geschwinde vnd fast vnvermerckter weise / ohn daß er sich ein wenig geklaget / wie ein Liecht außgeleschet / vnd seinen Geist auffgegeben haben sol. Vnd nun ist der selige von Roseris bey seinem HERN IESU Christo / da ihm denn alle Thränen von seinen Augen abgewischet werden. Wir wollen aber seinen Leib nunmehr in sein Ruhebettlein setzen / in demselben mag er ruhen vnd rasten bis an den jüngsten Tag / nicht zweiffelnde / es werde der Sohn Gottes / am jüngsten Tage diesen seinen Leib wiederumb herfür suchen / vnd mit der Seelen vereinigen / damit er also bey seinem HERN IESU Christo in ewigkeit bleiben möchete. Bitten auch darneben den grossen Gott / er wolle die hinterlassene Wittwe / Töchter vnd ganze adeliche Freundschaft trösten / vñ vns alle also registern / damit auch wir / aus diesem mühseligen Leben einen frölichen sprung in den Himmel thun möchten. Vnd solches von Gott zu erlangen / wollen wir / die ganze Noth der Christenheit miteinschliessende / unsere Herzen wiederumb erheben / vnd ein andächtiges Vater Unser mit einander sprechen / vnd beten.

78 L 1744



ULB Halle 3
003 075 29X

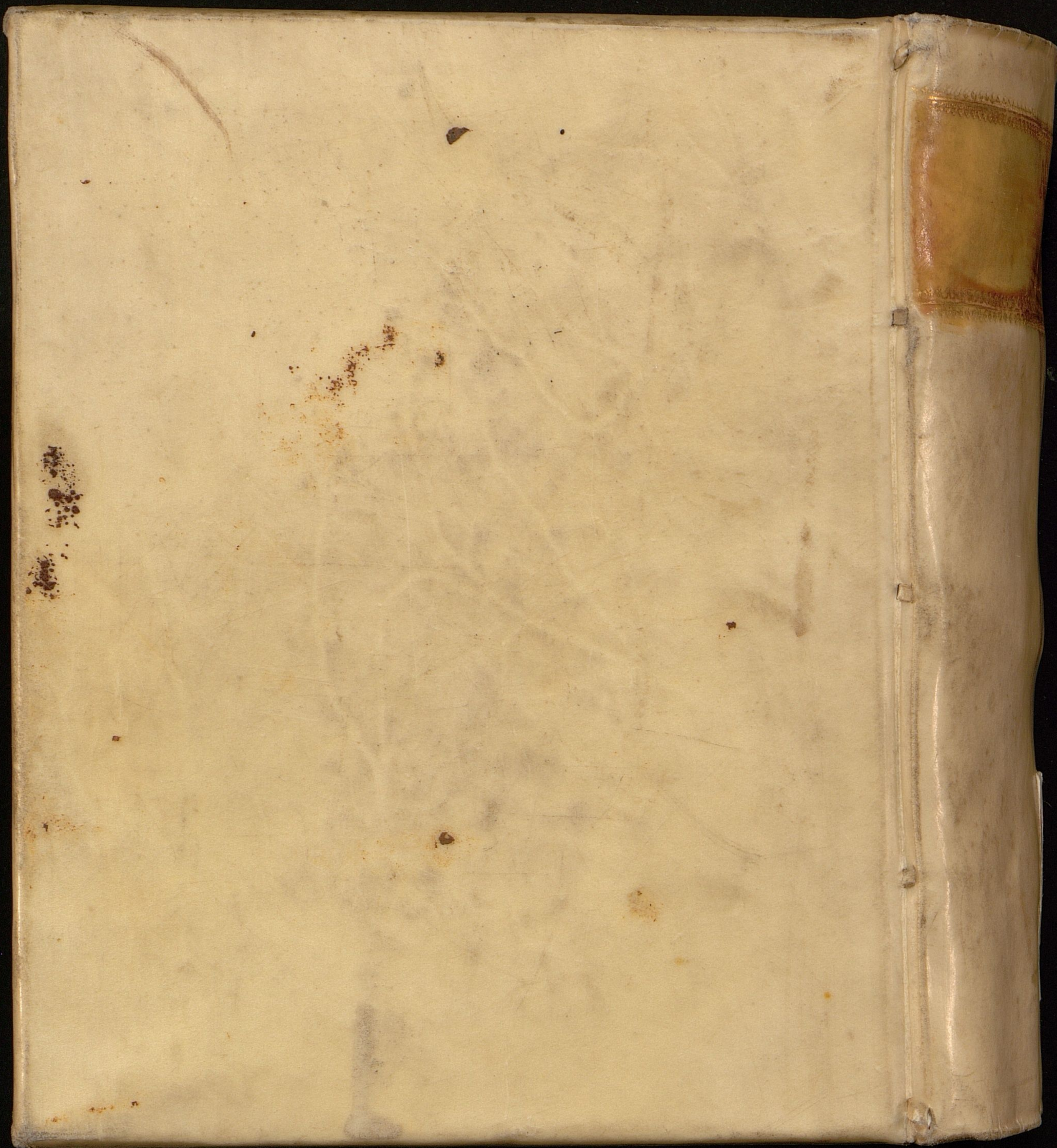


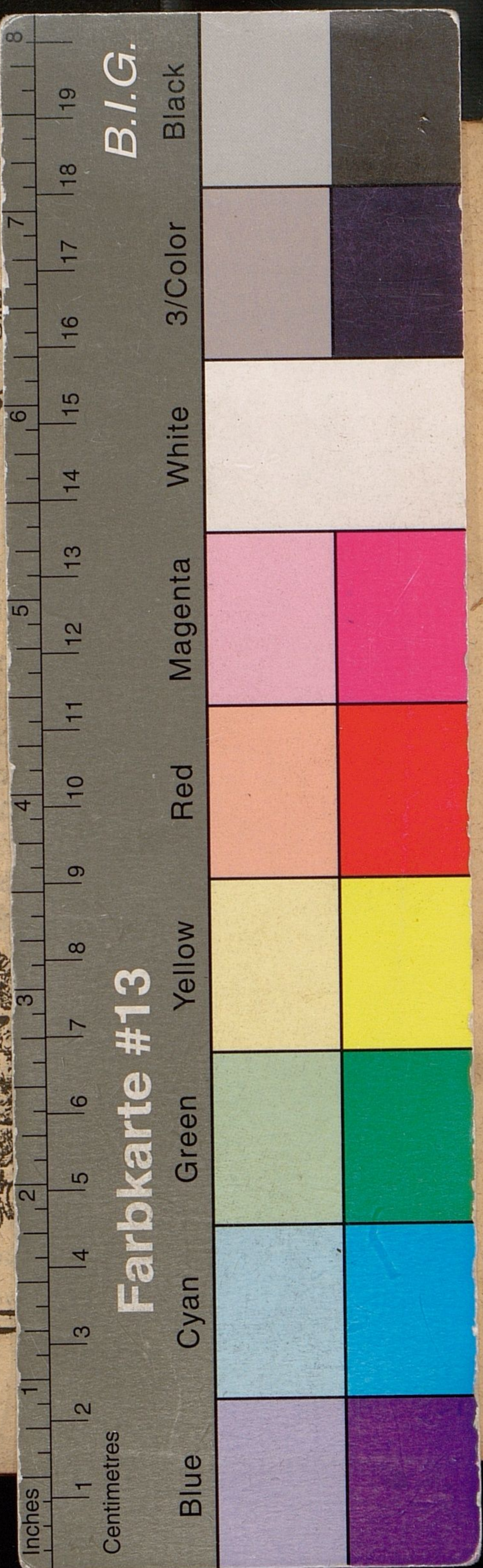
Sb.

VD17

Roth







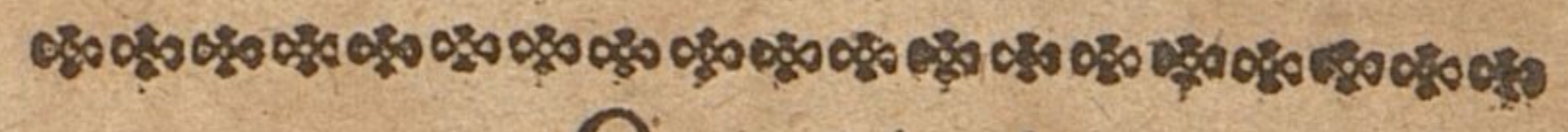
Christliche Leichpredigt/ 16
Über den Spruch Matth. am 11.
Kompt her zu mir alle / etc.
Bey dem Adelichen Leichenbegängnis

Des weiland Be-
strogen/Edlen vnd Ehrvesten

Davidts von Roseritz/2c.

Welcher den 14. Aprilis im Jahr Christi
1616. zu Wurzen im HErrn selig entschlaffen/vnd
den 22. hernacher/mit Christlichen Ceremonien
zu Salckenhayn zur Erden bestattet worden.

Gehalten
Von M. Caspar Rothen/Diacono
zu Wurzen.



Leipzig/
Bedruckt bey Niclas Balln.

15.

